

Offener Brief an alle Herberner

Bedenken zum uneingeschränkten Industriegebiet Ondrup in Herbern (Bebauungsplan H33)

Liebe Herberner,

zur Lebensqualität in Herbern gehören Orte von wunderbarer Weite, die uns allen Zuflucht und Ausgleich bieten, sei es mit oder ohne Hund, beim Spazieren oder auf dem Rad. Ein solcher Ort eröffnet sich, wenn man auf der Lindenstraße über die Wiese zur altherwürdigen, riesigen Pappel schaut und bereits dann Vorfreude darauf empfindet, seine Runde über das Schwatte Pättken fortzusetzen.

Es macht uns traurig und wütend, dass dieses schöne **Stückchen Heimat** nun ernsthaft einem „uneingeschränkten Industriegebiet“ zum Opfer fallen soll. Auf einem derart ausgewiesenen Areal dürfen sich gemäß seiner Definition alle Arten von Gewerbe und Industrie ansiedeln, im schlimmsten Fall somit auch welche, die ein Höchstmaß an Lautstärke, Emissionen und Schwerlastverkehr durchs Dorf erzeugen. Letzteres sieht der Bebauungsplan „nur“ für den hinteren Bereich vor, während vorne die neue Feuerwache und vergleichsweise „leiseres“ Gewerbe entstehen soll. Doch zum einen sind reine Absichtserklärungen weder Verbote noch Garantien und zum anderen bleibt es bedauerlich, mit der Landschaft aus alter Pappel, weiter Wiese, bäuerlich genutzten Feldern und 200 Jahre altem Schwattem Pättken einen der schönsten Flecken der Gemeinde zu verlieren. Auch der Blick von der Ondrup-Nordicker-Straße zum ehemaligen Schwatten Pättken fällt dann auf trostlose, graue Industrie statt auf eine Landschaft, die augenblicklich glücklich macht.

Herbern lockt seit Jahren kontinuierlich neue Bewohner an, weil die Menschen hierherziehen, um eine ruhige, saubere und natürliche Umgebung zu genießen. Ein uneingeschränktes Industriegebiet hingegen ermöglicht **dauerhafte Lärmbelästigung, Umweltverschmutzung, erhöhten CO2-Ausstoß, Verkleinerung der Naherholungsmöglichkeiten, massive Flächenversiegelung, Erhöhung der Feinstaubbelastung, Gesundheitsgefährdung und Naturzerstörung**. Die Attraktivität des Ortes für potentielle neue Bewohner sinkt und bereits hier Lebende könnten, je nach Ausmaß der Industrie, den Ort verlassen... oder sich sogar überlegen, ihr Haus und Grund rechtzeitig zu veräußern, bevor dessen Wert zu sinken beginnt. Alle, die bleiben, werden mit **Wertverlust** ihrer Immobilien und Grundstücke bestraft.

Auch wenn wir die Freiwillige Feuerwehr Herbern sehr schätzen und ihr mehr Platz und ein neues Gebäude gebührt, ist es unverständlich, wieso dafür ausgerechnet die Wiese mit der alten Pappel als Teil eines uneingeschränkten Industriegebietes erhalten muss, gegen das wir insgesamt **größte Bedenken und Einwände** anmelden.

Wenn Sie das ähnlich sehen, ist es sehr wichtig, jetzt die Stimme zu erheben und gegenüber der Gemeinde Ihre Meinung zu äußern. Jede Meinung ist für die Bauleitplanung wichtig und muss beachtet werden – das gilt sogar für anonyme Eingaben. Noch läuft die **offizielle Bürgerbeteiligung bis zum 27. April**. Danach fließen Ihre Äußerungen nicht mehr in das Verfahren ein. Im Netz sowie im Rathaus Ascheberg (mit Termin) lassen sich die Pläne einsehen.

Sämtliche Möglichkeiten des Mitmachens und der entscheidenden Ansprechpartner in der Gemeinde finden Sie auf der Seite engagierter Mitbürger, die das Thema hervorragend aufbereitet haben und die wir unterstützen: <http://b-plan.info>

Lassen Sie uns unser schönes Dorf bewahren!

Oliver Uschmann & Sylvia Witt (Hombrede 11)